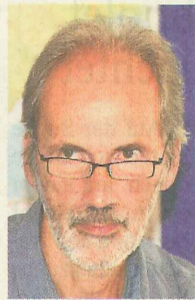


„Sie sollen sich hier wohlfühlen“

– **ASYL** Viel Verständnis und Bereitschaft zur Hilfe bei Bürgerversammlung in Kinzenbach / Einzug wahrscheinlich im November

KINZENBACH (ewe). Voraussichtlich Anfang November werden 41 Flüchtlinge in die ehemalige „Dorfschänke“ in Kinzenbach einziehen, die für diesen Zweck umgebaut wird. Im Vorfeld einer Bürgerinfo war erheblicher Protest befürchtet worden. Nichts dergleichen geschah. Die mehr als 200 Bürger in der Mehrzweckhalle reagierten am Montagabend so, wie es sich Bürgermeister Lars Burkhard Steinz erhofft hatte: mit Verständnis für Flüchtlinge angesichts einer Krisenlage beispielsweise in Syrien, dem Irak und Kurdistan, die Hunderttausenden von Menschen die Heimat und alles Hab und Gut genommen hat.

Mit auf dem Podium saßen Holger Claes, Geschäftsführer der Gießener



Hermann Wilhelmy

Diakonie, Hermann Wilhelmy (Flüchtlingspfarrer Landkreis Gießen), Jürgen David (Sozialarbeiter Team Asyl, zuständig für Zuweisungen), Jörg Glasenhardt-Freymann (Teamleiter Asyl beim Landkreis Gießen) und Rechtsanwältin Selda Demirel-Kocar (Ausländerbeauftragte der Gemeinde Heuchelheim).

Viele der Flüchtlinge kommen mit traumatischen Erlebnissen, haben An-

gehörige verloren und schreckliche Dinge erleben müssen, die man sich hierzulande nicht vorstellt. Dennoch sprach er auch mögliche Vorbehalte und Ängste der Kinzenbacher an, stellte sie jedoch der Notwendigkeit gegenüber, dass angesichts der schlimmen Lage der Menschen in diesen Krisengebieten Deutschland Verantwortung übernehmen müsse. Und Heuchelheim könne und werde sich seiner Verantwortung auch nicht entziehen. „Wir wollen und werden dafür sorgen, dass sich die Flüchtlinge hier auch wohl-



Die ehemalige „Dorfschänke“ in Kinzenbach wird zur Unterkunft für Flüchtlinge umfunktioniert. Fotos: Ewert

und angenommen fühlen“, versprach Steinz. Zugleich versicherte er, dass die Gemeinde ihre Bürger über alle weiteren notwendigen Maßnahmen rund um das künftige Asylbewerberwohnheim zeitig informieren werde. Dessen Vermieter gehe Verpflichtungen hinsichtlich beispielsweise der baulichen und sanitären Standards ein.

Hermann Wilhelmy hob die menschliche, moralische und christliche Verpflichtung der freien und wohlhabenden Welt hervor, diesen Menschen zu helfen. Es gebe kaum Argumente gegen

die Verantwortung zur Hilfeleistung, wohl aber ungeheuer viele dafür. Dass sich viele Heuchelheimer und Kinzenbacher bereit erklären, die Probleme tatkräftig und ehrenamtlich mit anzupacken und Menschen helfen zu wollen, sei ein ermutigendes Zeichen.

Für den Awo-Ortsverein Heuchelheim-Kinzenbach sagte Vorsitzende Kornelia Jitschin Hilfe zu. Sie regte das Wiederaufleben des Arbeitskreises Asyl an und appellierte gemeinsam mit Bürgermeister Steinz an die Bürger und die Vereine, mit der Awo, der Gemeinde und der Diakonie an einem Strang zu ziehen, um die anstehenden Aufgaben zur Zufriedenheit aller zu meistern: „Unsere Gäste, die demnächst zu uns kommen, sollen sich hier wohlfühlen und Kinzenbach und Heuchelheim in guter Erinnerung behalten“, so Jitschin.

Holger Claes rief gegen Ende der Info-Veranstaltung zur Bereitschaft auf, sich angesichts der baldigen Belegung der ehemaligen „Dorfschänke“ als Helfer zur Verfügung zu stellen. Hilfe ist laut Claes in vielfacher Weise und Intensität nötig und möglich. Die Diakonie koordiniere diese ehrenamtliche Hilfe für die Flüchtlinge, um sie damit wirkungsvoll und effizient zu gestalten. Der Aufruf fiel auf fruchtbaren Boden, denn gleich zwei Dutzend Kinzenbacher trugen sich in die Liste ein. Claes und Steinz dankten für diese Bereitschaft.